

FACHMAGAZIN FÜR DIE PLANENDE, AUSSCHREIBENDE, AUF-
TRAGSVERGEBENDE UND AUSFÜHRENDE BAUWIRTSCHAFT

Fassaden Dächer Oberflächen

ARTEC Architekten

BUSarchitektur

Caramel Architekten

Hohensinn Architektur

Diether S. Hoppe

Stadtgut

Hans Jörg Tschom



Rückführung auf das Wesentliche

GENERALSANIERUNG DER ÖSTERREICHISCHEN POSTSPARKASSE V. OTTO WAGNER
PLANUNG: PROF. DR. DIETHER S. HOPPE/WIEN

TEXT: NICOLE BÜCHL, BILDER: SONJA PRILLER/ARCHITEKTURBÜRO HOPPE

Rechtzeitig vor seinem 100-jährigen Jubiläum wurde im Herbst 2005 die Generalsanierung des Hauptgebäudes der österreichischen Postsparkasse abgeschlossen. Das Bauwerk wurde ursprünglich in zwei Etappen (1904–1906 und 1910–1912) nach den Plänen von Otto Wagner errichtet.

Der Auftrag zur Generalsanierung, der an Architekt Professor Diether S. Hoppe ging, enthielt neben umfassenden Restaurierungsarbeiten an allen historisch bedeutenden, öffentlichen Bereichen auch die Rückführung der im Laufe der Zeit veränderten Innenräume auf den ursprünglichen Entwurfsgedanken Otto

Wagners. Die detaillierte Forschungsarbeit, die notwendig war, um hinter alle „Verfremdungen“ der letzten Jahrzehnte zu blicken, war intensiv und wurde gemeinsam mit dem Bundesdenkmalamt durchgeführt. Die Herausforderung bestand darin, Wagners Architektur, die ja die Funktionalität immer als Teil anmutender



Optik sah, mit heutigen Anforderungen in Einklang zu bringen.

Die Gestaltung des Postsparkassengebäudes wurde über einen 1903 abgehaltenen Wettbewerb ermittelt. Das Herzstück von Wagners Entwurf ist der große Kassensaal im Zentrum des Gebäudes. Die großartige Raumwirkung der mit zwei Glasdächern überspannten Halle wurde dank der Sanierung und eines adaptierten Beleuchtungskonzeptes wieder spürbar gemacht.

Insbesondere im Bereich der Kassenpulte galt es hier, beschädigte oder verfremdete Bauteile und Oberflächen rückzuführen. Einbauten, wie zum Beispiel die Lüftungsdecken, konnten durch gute Zusammenarbeit mit den Haustechnik-Konsulenten entfernt und das ursprüngliche Lüftungssystem mit seinen bekannten stehenden Aluminium-Röhren weitestgehend wiederhergestellt werden. Die dadurch zum Vorschein gekommene Stahlbetonkonstruktion oberhalb der Kassenpulte wurde mittels Licht in Szene gesetzt. Gemeinsam mit den farblich hell adaptierten Rückwänden verlor der Raumeindruck der „Seitenschiffe“ dadurch an Schwere.

Der Glasfliesenboden in dem großen Kassensaal diente einst zur Belichtung der darunter liegenden Poststelle. Hoppe ließ diesen Raum von jeglichen Einbauten befreien, um die einzigartige



Lichtsituation wieder zur Geltung zu bringen. Eine passende Nutzung für diese Räumlichkeit wurde bislang aber noch nicht gefunden.

Im Gegensatz dazu rückte die neue Nutzung als PSK-Museum „Wagner:Werk“ den lange Zeit unzugänglichen „Kleinen Kassensaal“ ins Rampenlicht. Heute ist der ebenfalls sorgfältig sanierte Saal direkt über die große Kassenhalle erreichbar. Mittels Medienraum und Vitrinen, in denen Pläne, Dokumente und Fotos gezeigt werden, ist man dort bestens gerüstet, wissenshungrige Studenten und Touristen zu bedienen.

Der technisch komplexeste Teil der Generalsanierung bestand in der Aufgabe, ein Schutzdach für den Fliesenhof und das historische Glasdach über dem großen Kassensaal zu konzipieren, da die Beanspruchung dieser Bauteile durch den ständigen Witterungseinfluss groß war und die darunter liegende Halle gefährdete. Während der Recherchen stellte sich heraus, dass Wagner in seinen Wettbewerbsentwürfen bereits eine vollständige Überdachung des Hofes angedacht hatte. Zur Ausführung kam jedoch ein verglastes Satteldach, welches direkt mit der gewölbten Glasdecke des Kassensaales über ein Fachwerk verbunden ist. Das Schutzdach Hoppes, eine seilunterspannte flach gewölbte Glasträgerkonstruktion, knüpft an die Intention Wagners an und interpretiert verwandte Formen, wie die der Wölbung der Glasdecke, mit neuen Materialien.







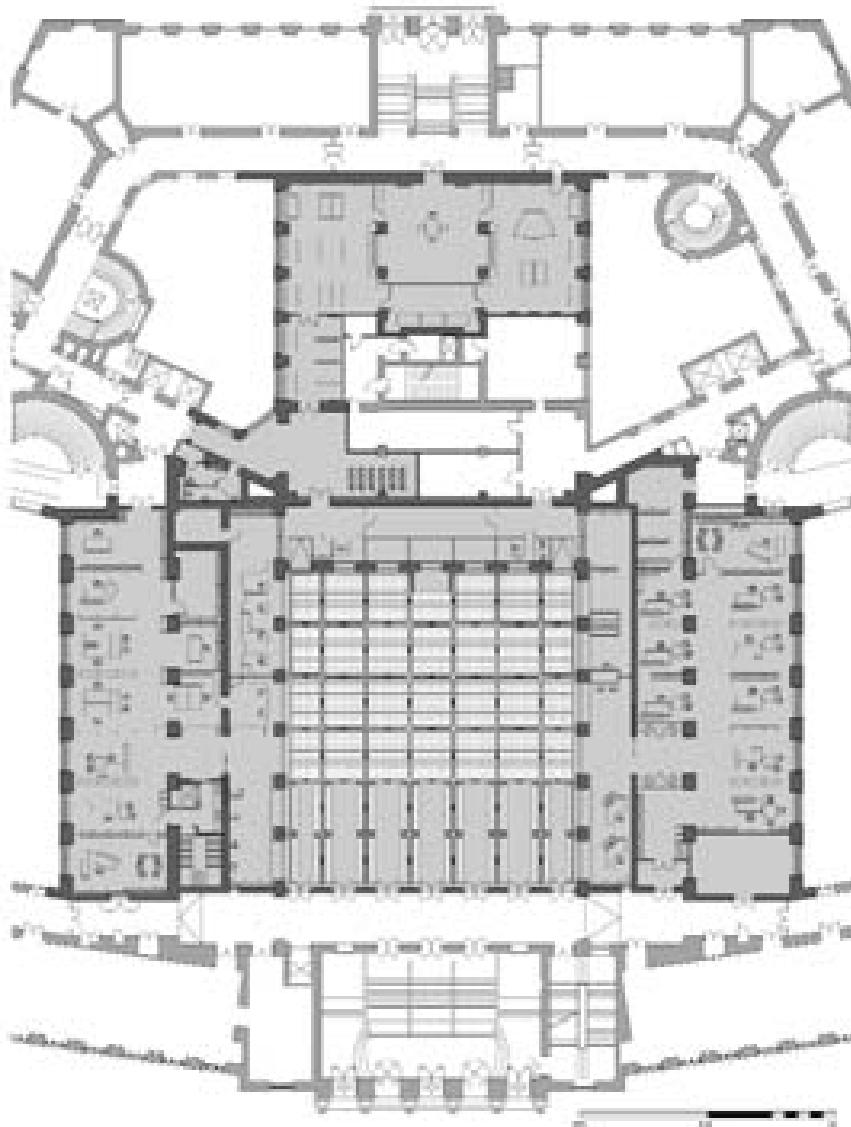
Aus Gründen des Brandschutzes sowie der Durchlüftung ist das Dach bis etwa zur Hälfte mechanisch offenbar.

In den Büroräumlichkeiten wurde durch die vollständige Vermeidung von Aufputzinstallationen sowie den Einsatz von glatten Klimadecken aus Metall und einer reduzierten Deckenbeleuchtung

eine nüchterne Formensprache eingehalten und der Großraumbürocharakter bewahrt. Dort wo es möglich war, wie beispielsweise in den Gangbereichen, wurden behutsam alle Details der abgerundeten Ecke saniert und alle Oberflächen den historischen Originalen nach farblich wieder angepasst.

Die Straßenfassade selbst und das markante Muster der Befestigungsbolzen ihrer Steinverkleidung wurden bereits 1998 saniert. Das Architekturbüro Hoppe ließ nun auch das Innenleben ganz im Wagner'schen Sinn wieder auferstehen..





Grundriss

Postsparkasse Otto Wagner A-1010 Wien, Georg-Coch-Platz

Bauherr:

Bawag-PSK AG

Planung:

Architekt Professor Diether S. Hoppe

Projektleitung:

Arch. Robert R. Neumayr, BM Franz Schindler

Mitarbeiter:

Bernhard Pöhl, Alexander Asimi, Klaus Bayer,
Isabell Bachlmayr, Thomas Hoppe, Georg Krejci,
Thomas Wolf, Paolo Zanetta

Statik/ÖBA:

Vasko + Partner

Haustechnik:

PME Büro für Klimatechnik

Elektroinstallationen:

Elektro Gönner

Gesamter Trockenbau samt

Akustik Blasch, Schall- u. Wärmedämmung GesmbH & Co. KG

Lieferung & Montage der Kühldecke:

Instandsetzungsarbeiten Hauptfassade,

Steinmetz Peter Steinmetzbetriebsges.m.b.H.

Geschäftsstelle, Museum und Hauptattika:

Tortec Brandschutztüren GmbH

Brandschutztüren:

7.850 m²

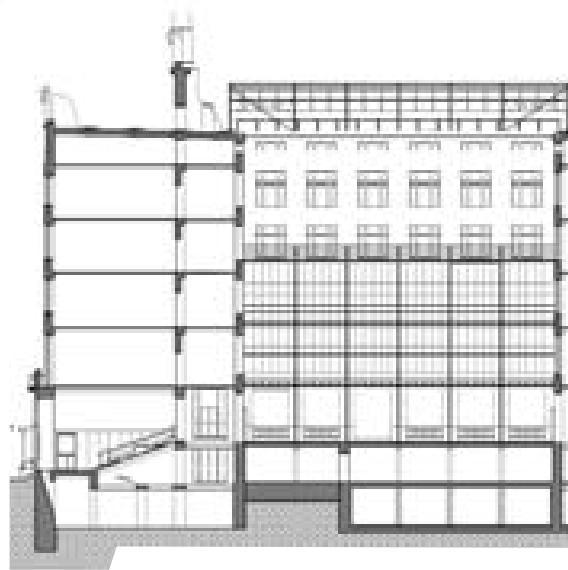
Grundstücksfläche:

7.175 m²

Bebaute Fläche:

Jänner 2004 bis Oktober 2005

Bauzeit:



Längsschnitt


ELEKTRO GÖNNER

... SEIT 1904

1170 Wien, Weidmannsgasse 17

Tel: 01 / 408 25 87-0, Fax: 01 / 408 25 87-17

Mail: technik@elektro-goenner.at

1180 Wien, Gentzgasse 170

Telefon und Fax: 01 / 479 23 67